



MENSCHEN DES TAGES



Daniela Kaiser (l.) und Heike Kleiner
aus Amperpettenbach. FOTO: FKN

Die Tier-Retterinnen

Von heute auf morgen haben Daniela Kaiser, 26, und Heike Kleiner, 38, aus Amperpettenbach ihren Job gekündigt, um auf die griechische Insel Paros zu reisen. Dort übernahmen sie die Tierauffangstation, und retten seitdem herrenlosen Hunden und Katzen das Leben.

Der Tag beginnt früh für Daniela Kaiser und Heike Kleiner, genauer gesagt, bereits kurz nach Sonnenaufgang. Denn dann erwachen in der Tierauffangstation im Ortchen Tripiti ihre tierischen Mitbewohner und verlangen lautstark nach Fütterung, Pflege und Auf-

merksamkeit. 38 Hunde sind es, um die sich die beiden Frauen aus Amperpettenbach (Kreis Dachau) derzeit kümmern, dazu kommen noch 13 Katzen.

Es sind Tiere, die die Inselbewohner zu ih-

nen gebracht haben, oder die sie selbst aufgelesen haben. Sie haben sie ölverschmiert unter Autos entdeckt, oder aber in Mülltonnen, in denen die Tiere „entsorgt“ wurden. Viele der Hunden und Katzen sind krank, eingeschüchtert, oder haben laut Heike Kleiner einfach „wahnsinnig viele Flöhe“. Ihre Pflege ist entsprechend aufwändig. Kleiner und Kaiser aber sind harte Arbeit gewohnt. Beide wirkten vor kurzem noch als Heilerziehungspflegerin bzw. Erzieherin. Doch dieses Leben haben sie hinter sich gelassen, von einem Tag auf den anderen, für mindestens ein Jahr. Im Internet waren die beiden Freundinnen auf den Tierschutzverein Paroshunde gestoßen, der Tiere nach Deutschland vermittelt. Dort machten sie ein Praktikum. Als die Leiterin der Tierauffangstation von Paroshunde im Herbst 2014 aufhörte, packten die beiden ihre sieben Sachen in einen VW-Bus und bretterten nach Griechenland.

„Wir wissen keinen Tag, was passiert. Du hast keinen freien Tag, keinen Sonntag. Wir arbeiten von 8 bis 18 Uhr toujours durch“, sagt Heike Kleiner, die wie ihre Freundin nur freie Logis und eine kleine Aufwandsentschädigung erhält. „Doch wenn wir die Tiere sehen, passt alles wieder“, ergänzt Daniela Kaiser. So wie bei Tuff. Der Mischling mit den Schlappohren drehte sich nach seiner Ankunft im Käfig unablässig im Kreis. Dann wurde er nach Gröbenzell vermittelt. „Seit Tuff bei der Familie dort ist, hat er sich kein einziges Mal mehr gedreht“, sagt Daniela Kaiser. **THOMAS ZIMMERLY**

„Du hast keinen freien Tag. Wir arbeiten durch.“